
Sektion 19 - Pflanzenschutz international

19-1 und 19-2 - Zornbach, W.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Pflanzenschutz im internationalen Kontext: aktuelle Strategien und Programme des BMELV

Internationale Fragen und Aspekte konzentrieren sich im Pflanzenschutz im Wesentlichen auf zwei große Bereiche:

1. Verhinderung der Ein- und Verschleppung von Schadorganismen (Phytoprotektive Regelungen)
2. Zulassung und Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und Minderung von Risiken, die durch die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln entstehen, sowie integrierter Pflanzenschutz.

Viele Aktivitäten zur Verhinderung der Ein- und Verschleppung von Schadorganismen (Phytoprotektive Regelungen) basieren auf dem Internationalen Pflanzenschutzübereinkommen (International Plant Protection Convention – IPPC), den auf dieser Grundlage erarbeiteten Standards, intensiven Arbeiten der Europäischen und Mittelmeeran Pflanzenschutzorganisation (EPPO) und auf dem Zusammenwirken der Mitgliedstaaten bei der Überwachung des internationalen Handels mit Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen. Dieser Bereich ist ausgesprochen wichtig und bedarf einer gesonderten Betrachtung. Er wird in dem Beitrag nur gestreift. Auch auf die Arbeiten des BMELV zum Pflanzenschutz in der Europäischen Union wird hier nicht eingegangen.

Die Zulassung und Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und die Minderung von Risiken, die durch die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln entstehen, gehören zu dem zweiten großen Schwerpunkt, in dem sich das BMELV in verschiedenen supra- und internationalen Organisationen besonders engagiert und auf die sich der Beitrag konzentriert:

- **OECD** – Working Group on Pesticides (WGP)
- **FAO/WHO** – Joint Meeting of Pesticide Management (JMPPM)
- **EPPO** – Wirksamkeit von Pflanzenschutzmitteln, Lückenindikationen
- **Rotterdam Konvention** – Internationaler Handel mit gefährlichen Chemikalien

Die Arbeiten in diesen Organisationen werden vorgestellt und aus der Sicht des BMELV strategisch bewertet. Natürlich gibt es weitere internationale Aktivitäten, z. B. im Zusammenhang mit der Festsetzung internationaler Rückstandshöchstgehalte für Pflanzenschutzmittelwirkstoffe (Codex Alimentarius Kommission, Codex Committee on Pesticide Residues, FAO/WHO – Joint Meeting of Pesticide Residues (JMPPR)), die für das BMELV und im Rahmen des SPS-Abkommens (Sanitary and Phytosanitary Measures) der World Trade Organisation (WTO) sehr wichtig sind. Hier geht es besonders auch um den Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse.

19-3 - Diekmann, M.

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit

Pflanzenschutz in Projekten der entwicklungsorientierten Agrarforschung

Plant Protection in Agricultural Research for Development

Seit über 40 Jahren fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ein Netzwerk internationaler Agrarforschungsinstitute. Diese betreiben weltweit Forschung u. a. in den Bereichen Pflanzenproduktion, Forstwirtschaft, Viehzucht, Fischerei, Wasserwirtschaft, Anpassung an den Klimawandel, Erhaltung der Agrobiodiversität und Agrarpolitik. Zu dem Netzwerk gehören 'alte' Institute wie das Internationale Reisforschungsinstitut IRRI oder das Weizen- und Maisforschungsinstitut CIMMYT, aber auch 'jüngere' Institute wie AVRDC - The World Vegetable Center. Die BMZ-finanzierten Projekte werden mit Partnern aus nationalen Agrarforschungsinstituten und Universitäten durchgeführt, immer auch mit Beteiligung von Wissenschaftlern in Deutschland. Ziele der Arbeit sind die Verbesserung der Ernährungssicherung und Armutsbekämpfung sowie der Schutz der natürlichen Ressourcen in Entwicklungsländern. Zusätzlich zu den eigentlichen Forschungsprojekten werden u. U. auch Koordinierungsprojekte gefördert, wie z. B. eine kleine Gruppe zur Förderung von vernachlässigten Arten (am International Plant Genetic Resources Institute in Rom) oder das Sekretariat des System-Wide Program on Integrated Pest Management (SP-IPM). 2011 stand ein Budget von